

Kirchliche Schule ohne 2. Examen?

Beitrag von „Antigone“ vom 8. Januar 2010 17:10

Ich will dich ja nicht desillusionieren, aber ich würde nicht per se davon ausgehen, dass die Ansprüche kirchlicher Träger an die Qualifikation ihrer Lehrkräfte geringer sind. Ich kann nur für kirchliche Gymnasien in NRW sprechen, weil ich selbst an einem solchen beschäftigt war. Da setzte man (zumindest noch vor ein paar Jahren und ich bezweifle, dass sich das entscheidend geändert hat) mindestens ein Referendariat (2. Staatsexamen) und einen sehr guten - guten Abschluss voraus um dort tätig werden zu können, von einer Verbeamtung, die an diesen Schulen ebenso üblich ist, mal ganz abgesehen. Sogenannte Seiteneinsteiger hatten auch dort ein Referendariat "nachgeholt".

Denn Privat- oder kirchliche Ersatzschulen sind stets (evtl. noch mehr als staatliche Schulen) in der Pflicht ihre eigene Berechtigung zu begründen, werben gern mit guter Ausstattung, Vermittlung von Werterziehung und christlichen Tugenden und eben auch mit "besserer" Lehre. Eine solche Außenwirkung muss auf stabilen Füßen stehen...

Was im bayerischen Arbeitszeugnis steht, weiß ich leider nicht, in NRW gibt's meines Wissens am Ende des Referendariats auch heute noch "nur" Fach- und Schulleitergutachten.